

1.01 Izvirni znanstveni članek

UDK 002.1:347.133.5(497.431)"17/18"

Prejeto: 25. 7. 2017

**Boris Golec**

izr. prof. dr., znanstveni svetnik, Znanstvenoraziskovalni center SAZU, Zgodovinski inštitut Milka Kosa,
Novi trg 2, SI-1000 Ljubljana
E-pošta: bgolec@zrc-sazu.si

Starejša uradovalna slovenica iz Spodnje Savinjske doline

IZVLEČEK

Spodnja Savinjska dolina je bila še do nedavnega prostor, iz katerega nismo poznali nobenih slovenskih uradovalnih besedil ali zapisov uradovalne narave, ki bi nastali pred sredo 19. stoletja. Danes se lahko pohvali z največjim številom slovenskih oporok in z najzgodnejšimi ter najštevilnejšimi slovenskimi desetinskimi registri, evidentiranih pa je tudi več drugih zvrsti dokumentov v slovenščini. Vse oporoke so nastale v prvi polovici 19. stoletja, desetinski registri in drugi uradovalni zapisi pa konec 18. in v začetku 19. stoletja. Natančneje so predstavljeni doslej še neobjavljeni primeri besedil, sicer pa vsebuje prispevek popis vseh znanih slovenskih uradovalnih dokumentov, nastalih v Spodnji Savinjski dolini pred sredo 19. stoletja.

KLJUČNE BESEDE

slovenska uradovalna besedila, desetinski registri, oporoke, slovenščina, Spodnja Savinjska dolina

ABSTRACT

THE EARLY OFFICIAL SLOVENICA FROM THE LOWER SAVINJA VALLEY

Until recently, the Lower Savinja Valley was an area from which no Slovenian official texts or records were known to have originated from before the mid-nineteenth century. Today, however, it may boast the largest number of Slovenian last wills and testaments as well as the earliest and most numerous Slovenian tithe registers, along with the records of several other types of documents in the Slovenian language. All last wills and testaments were drawn up during the first half of the nineteenth century, and tithe registers and other official records at the end of the eighteenth and early nineteenth centuries. In addition to providing a detailed presentation of hitherto unpublished examples of texts, the contribution contains a survey of all known Slovenian-language official documents, produced in the Lower Savinja Valley before the mid-nineteenth century.

KEY WORDS

Slovenian official texts, tithe registers, last wills and testaments, Slovenian language, Lower Savinja Valley

Kolar, Bogdan: Sinode škofa Hrena. *Acta ecclesiastica Sloveniae* 19. Ljubljana: Inštitut za zgodovino Cerkev, 1997, str. 441–478.

Koruza, Jože: O zapisanih primerih uradne slovenščine iz 16., 17. in 18. stoletja. *Jezik in slovnstvo* XVIII, 1972/73, št. 7–8, str. 244–254.

Vodnik po urbarjih in urbarialnih registrih štajerskih arhivov. Celje: Zgodovinski arhiv, Maribor: Nadškofijski arhiv, Pokrajinski arhiv, Ptuj: Zgodovinski arhiv, 2009.



Z U S A M M E N F A S S U N G

Die ältere slowenische Amtssprache im Unteren Sann-(Savinja)-Tal

Das in der slowenischen Steiermark zwischen dem Trojane-Pass im Westen und Cilli (Celje) im Osten gelegene Untere Sann-(Savinja)-Tal war noch bis vor kurzem ein Raum, wo keine Dokumente und andere Aktenstücke in der slowenischen Amtssprache aus der Zeit vor der Mitte des 19. Jahrhunderts überliefert zu sein schienen. Heute zeichnet er sich aus durch die größte Anzahl der slowenischen Testamente und die frühesten und zahlreichsten slowenischen Zehentregister. Es wurden auch andere Textsorten in slowenischer Amtssprache erfasst. Alle Testamente entstanden in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, Zehentregister und andere Aktenstücke in slowenischer Sprache dagegen Ende des 18. und zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Im vorliegenden Beitrag wird auf die bisher unveröffentlichten Aktenstücke eingegangen und ein Verzeichnis aller bekannten Dokumente in slowenischer Sprache, die im Unteren Sann-(Savinja)-Tal entstanden sind, beigelegt.

Die erste Gruppe von Aktenstücken setzt sich aus Zehentregistern zusammen. Sieben davon beziehen sich auf den Getreidezehent der bischöflichen Herrschaft Oberburg (Gornji Grad) in den Jahren 1789–1792. Für die Pächter des Getreidezehents wurden sie von mehr oder weniger schreibkundigen Bauersleuten verfasst, von denen einer aufgrund seiner Handschrift identifiziert wurde, der im Jahr 1791 im Namen der Gemeinde Migojnica eine Zuschrift an den Amtmann der Herrschaft Oberburg verfasst und unterschrieben hat. Bisher wurde nur das Zehentregister der Pfarrei Fraßlau (Braslovče) aus dem Jahr 1803 veröffentlicht, das als das einzig bekannte derartige Dokument in Slowenien galt.

Von insgesamt 42 slowenischen Testamenten, die bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts für den gesamten slowenischen Raum erfasst wurden, stammt gut ein Drittel (15) aus dem Unteren Sann-(Savinja)-Tal. Alle stammen aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts (1809–1844) und gehören zu der größten Gruppe von Testamenten, die erst nach dem Jahr 1800 entstanden sind (36 von 42). Dieser Umstand überrascht nicht weiter, denn das Verfassen von Testamenten nahm erst seit dem Ende des 18. Jahrhunderts seinen Aufschwung – parallel zu größerer Schreibkundigkeit als Folge der mit der thesesianischen Schulreform eingeführten allgemeinen Schulpflicht (1774). Bei allen 15 Testamenten aus dem Unteren Sann-(Savinja)-Tal handelt es sich um einen mündlich ausgedrückten letzten Willen, ein Großteil der Verfasser waren Bauersleute (11 oder 12), drei Verfasser sind in dieser Rolle zwei- bzw. dreimal überliefert. Alle Testamente sind in den Nachlassakten der sogenannten Ortsgerichte erhalten geblieben.

Neben den Zehentregistern und Testamenten sind uns noch vier Aktenstücke aus dem Unteren Sann-(Savinja)-Tal überliefert, die zu drei verschiedenen Textsorten gehören, und zwar: eine Bekanntmachung (1823), zwei Quittungen (1823 und 1826), ein Nachlassinventar (zwischen 1823 und 1830) und ein Gerichtseid (1838). Alle sind in den Akten zweier Ortsgerichte erhalten geblieben und an fünf Standorten entstanden. Während die Bekanntmachung und der Gerichtseid von Herrschaftsbeamten niedergeschrieben wurden, stammen die Quittungen und das Nachlassinventar aus der Feder von Bauersleuten. Sie sind ein Werk zweier Dorfrichter und eines Messners.